

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

Juni 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

15 Mai Sonntag 2 Uhr Nachm. Heute morgen schickte ich den Ch. Rosen an Peter, u
fragte wegen des Kösterbriefs an. Ich war gestern u vorgestern Nachmittags
auf der Bühne um Dafnis zu angenehmen u unruhig ganz lügenhaft & dünkel.
Ich sah hand als ich am den Ch. Rosen Mein der mich hast behandelt.
Nur sagte mir dass er ihn auch so behandelt habe, das machte mich
trübe. Ich las Vergil's Epistel an Nat. von den Aussichten in Capri,
das rührte mich ungemein, lies, so dass ich in Thränen ausbrach.
Ich habe da Gefühle der Erniedrigung und keinen Beschämung,
von seiner groszen Grande.! Da ich bin nichts wert.! Ungegründet Mein
vergehe ich aus Freund der Lebe u will ihm dienen. Und er mich er-
kennt. - Es beschäftigt mich der Gedanke an d. Lebe nach Engl.
gestern machte mir Mr. Hoffmann Leben u Guand. Die letzte
Thun überlassen. Ich see Peters Lächeln. Auch da ist
lange die ich auf mir habe waren meine Lächeln. Auch da ist
gehoben, ich habe keinen Wunsch mehr. Nur Gewissheit
u weirhafte Beschämung über meinen Unverstand.

15 Mai Mittwoch 1 Uhr Nachm. Ich kam hier aus dem Sprechzimmer, wo ich die Rezeption
Abends, wo Sagm. gelesen habe u. mich über N. habe betreffend. Ich will
gelebt wieder zu meinem Leben u. gehen. Nachmittags über ein Hand schaden,
wenn da hier nicht gegen ich ist. Dass aber er nicht gegen nicht ist,
glaube ich unverlässig, und fühle darum sehr stark konnte.
Wird dass er mir so über alle Massen erste stark konnte.

16 Juni Montag 23 Vorm. 9 U. Gestern Mittags mit Müller u. K. zu Linde, gestern
Abend waren da: Möge, Nat., Karisch, Konopka, Reinrich, Reideman, Marsch,
Grundem, Sehand. Meine Lebe war Erleuchtung von den Gedanken einer
keine Licht Unterweisung und Niedrigkeit es innere. Da Gedanke
ein meiner Mangel an liebender Hingebung beugte mich stark. Herr
mein Gott, reiss mit mein alles Herz aus und mach mich
treuer.! Ich möchte am liebsten sterben, sterben, um von mir
selbst zu erlösen. Wie furchtbar ist mir da Leben
Herr erarme dich meiner.! Herr erarme dich meiner.! Ad ich
fühle nicht jetzt manchmal so verlassen, so verloren auf dieser
Welt. Herr erarme dich meiner!

16 Juni Mittwoch 23. Nachm. 1/4. Ich habe eben wieder in Typhus gelesen, von allen
seinen Propheten, Thron, Erleuchtung.! Da waltete da Teufel.
wie meines nachen, ich sei dach ein nach würkbarer Mann für
meine Lebe; aber ich konnte leben. Lass nicht alles vergehen, was
ich gestern habe in mir meiner Leben am ich gedenken.! Deiner
Barmherzigkeit. - Da gewiss, ich habe grosze Lust abzubrechen und
beim Nennen zu seyn, allen Freude a bei da Lebe entnommen,
ich habe auch auf neue darum gehen, dach auch dankbar.

wenn Er mich erhalten wolle, möge Er mich nicht niedrig und tren machen.
O mein alter theurer Vater, ich fühle in meiner jetzigen gemächlichen
Lage, wie leicht ich abzuweichen könnte, halte mich mein Bestes,
dass ich nie ein Tyrann werde. Die Erde genügt mir ja ohnedies
nicht. — Was meine Seele jetzt hier beschäftigt ist die Erde. Da
Anst. Theodor u. des Römischen, sodann die Reize, wenn ich sie noch
machen sollte. Aber vor allem das, was ich vor mir habe.
mit Grundem sprachiren u. sprach mit ihm darüber.

Samstag 22 Juni 23. Ich stand groß darüber auf dass der ganze Tag mein sei und
ich ihn zum Römischen benutzen könnte. Allein zuerst Hofmann, der vom
Kriege sprach u. gegen d. billy Auslegungen bemerkte: das ist es geduldig,
darauf lässt sich viel drucken. Dann schickte ich mich aus d. guten
Kst. Bitte an, an V. zu schreiben, während dem kam Plessen, dann Thad-
den, mit ihm u. Zahn in den Thierg. Nach dem Essen Correctur des 15. u. 16. Bogen
u. Theodor, 1/2 Seite für Römisch. Gleich darauf Tollen, dann Winckler,
mit dem Land. aus Königsb. und kaum war Tollen fort so kam Gerhard, und
dann Hegelw. Jensen, Beris, Gohman, Burch. Friedm. Ich war sehr erschöpft,
doch preize ich den Herrn für d. Gelegenheiten die er mir gegeben hat zu
verkündigen. Steinraths Anst. begeisterte mich besonders.

Freitag 24 Juni 23. Ich schickte dem lieben Vater das P. d. v. von
Frankenb. Abends mit offen. bei ihm. Ich fühle mich wieder
so gedrückt in der Erinnerung dessen was er an mir gethan
da ich jenes Zimmer zuerst betrat. Bei der Rückkunft erzählte
mir Mutter u. dem Pap. bei. Ich war über Drücke, ich mach' mich
nicht betäubt. Seitdem denke ich daran wie notwendig es sei
das geistreiche Ich u. den Ideal zu bekämpfen u. auf d. geistliche
zu dringen. Mein lieber M. wurde mir recht theuer dadurch dass er
auch so am einfachen geschick. Wie eindringlich ist mir Kunde
Simplex istud es humile wärde. — Auch bekam ich heute d.
Gruß von dem lieben Jünger Si. Köthe. Ich bin zu allem bereit, ich
habe gar keinen eignen Wunsch. Mein Heiland bekannste sich
auch zu mir u. bezugte mir dass. Es bestimmen würde.

Montag 26 Juni 23. Dass mir gestohlen worden war, u. dass ich deswegen aussitzen,
musste machte mich sehr niedergeschlagen. Doch habe ich Elms 15. u. 16. Bogen
den Herrn die Lage dafür aufgetragen u. fühle mich ruhiger. — Ich lasst
Zelgermann u. mit vieler Liebe rief er mir zu. Es war ein selbiger Moment
den ich als einen der theuersten niederschreibe; ich hatte zwar das
gefühl dass ich weniger verrückt werden würde, doch Verurteilung drohte
mit noch immer. Mein theurer Heiland, ich bin vollkommen zufrieden
mit dir allein, wenn ich nur demüthig omich imms unterdane stand
beugte. Ich bin wirklich zu witzig.

